

G.K. 147
67

Ausführliche
Beschreibung

Yb
1222

Des
Heiligen Grabes
zu Bördliß/

wie solches von
Herrn George Americhen/
Rittern des Heiligen Grabes/ und gewe-
senen Bürgermeister in Bördliß
erbauet/

Zur Erinnerung des schmerzlichen Leidens/
und denn der siegreichen Auferstehung
JESU CHRISTI!

Von einem curieusem Liebhaber der Antiquitäten
Nebst dem Kupffer
heraus gegeben.

Budisfin/
Verlegt David Richter / 1719.





Als Grab Christi zu Jerusalem/ welches Matth. 27. und Joh.
am 19. Cap. ein neu Grab genannt wird/ darein Joseph/
der edle/reiche/ Mann vom Arimathia, und Nicodemus,
beyde heimliche Jünger Christi/ihren H. Erren geleyet hat-
ten/ ist nicht weit von Jerusalem vor dem Thore/ das man die Garthen-
Pforte genant/ gegen Niedergang der Sonnen gelegen/ gewesen. Solch
Grab ist hernach offtermals zerstöret und wieder gebauet und auffgerich-
tet worden. Denn bald nach Zerstörung der Stadt Jerusalem a) kommt
Aelius Adrianus und verwüstet das vollend/ was von der ersten Zerstö-
rung übrig verblieben/läßt die Steine aus dem Grunde ausgraben/ zerstück-
en und zer schlagen/ die Graben/ Berge und Thal/ offen machen/ bauet
nicht weit davon auff dem Berge Gohal/ an dem Orte Golgatha/ da Chris-
tus gecreuziget worden/ ein ander und neues Städtlein/ nach seinem Nah-
men Elia, welches auch hernach Jerusalem ist genant worden. Über die
Thore hat er Schweine in Stein aushauen lassen / und den Juden den
Eingang in die Stadt bey Verlust ihres Lebens verbotthen. Das
Grab Christi aber ward von den Ungläubigen mit Erden hoch über-
schüttert/ und der Schutt mit Steinen gepflastert/ und an statt des H. Gra-
bes den Christen zu Hohn und Spott ein Tempel der Göttin Veneri
zu Ehren gebauet. Solche Verwüstung des H. Grabes blieb bis auf die
Zeit des Constantini M. bey 100 Jahren/ der selbe läßt solchen abgötti-
schen Tempel und der Veneris Bild zerbrechen und zum H. Grabe räu-
men / und bringt es wieder zurechte / und in vorigen Werth und Ehren/
was vom Aelio Adriano verderbet worden. In solchen Räumen wer-
den zugleich Helena, Constantini Mutter/ die drey Creuze / daran
Christus und die 3. Schächer gehangen/ und die Nägel mit samt der Über-
schriff/ von Pilato geschrieben/ gefunden/ und ist nachtrahls der Tag/ an
welchem solches geschehen / Creuz- Erfindung genant worden.
Nachdem nun das H. Grab gereiniget/ ist von Constantino ein Tempel
herum gebauet worden/ welcher gestanden bis auff's Jahr Christi 1012 / da
kommt der König aus Egypten/ nimmt die Stadt Eliam ein/ und zerstö-
ret

a) Diese geschah im andern Jahre des Kayserthums Vespasiani, nach Christi
Geburth aber im 73. Jahre.

ret solchen Tempel von Constantino erbauet / und diß ist die andere Zer-
störung des H. Grabes. Und obwohl auch der Kayser Heraclitus das
Jüdische Land plünderte / und die Stadt Eliam zerstörte / so findet man
doch nicht / daß er dem Heiligen Grabe Schaden gethan / ohne daß er
das Heilige Creuz weggeführt / welches doch um das Jahr Christi 362. den
21. Sept. wieder nach Jerusalem gebracht. b) Nach solcher Zeit haben
die Saracenen das Heilige Grab und die Stadt Eliam lange Zeit innen
gehabt / biß sie die Türcken ausgetrieben / und ist hernach ums Jahr Chri-
sti 1049. durch die Hülffe des Kayfers zu Constantinopel, von den
Christen ein Tempel / welchen sie das H. Grab nenneten / erbauet worden /
derentwegen dann die Patriarchen nachmahls den abgöttischen Heyden
jährlich einen Tribut haben geben müssen / und sind um das Jahr Christi
1050. die Wallfahrten zum H. Grabe angefangen worden. Und in eben
solcher Intention reifete der weltberühmte George Emeric / hernach
Bürgermeister zu Görlitz / An. 1465. im 43. Jahre seines Alters ins Heili-
ge Land und gen Jerusalem / von dannen in die Wüsten Arabia desertæ
auf den Berg Sinai und folgendß wieder nach Jerusalem / da er 1465. den
27. Jul. zum Ritter geschlagen wurde. c) Als er nun alles betrachtet / wo
der Herr Christus sich aufgehalten / und seine Wunder gethan / begab
er sich auff die Rückreise / und kam noch bey Lebzeiten seines Herrn Va-
ters /

b) Auf diesen Tag ist das Fest Creuz-Erhebung feyerlich zubegehen verorde-
net worden.

c) Das Attestat seiner / durch Arabiam desertam auf den Berg Sinai, und
von dar nach Jerusalem wieder zurück gethanen Wallfarth / wie auch
des allda erlangten Geistlichen Ritter-Ordens / lautet auf teutsch also:

Hiermit sey jedermann bewußt: daß im Jahr Christi 1465. den 11. Jul. E. 1.
8. 5. Donnerstags, der edle Herr George Emeric / Wallfahrten gezo-
gen, und gen Jerusalem kommen: die vornehmsten Orte der Heiligen Erden,
die von Christen jeziger Zeit ersuchet werden / mit grosser Andacht besuchet
hat: und endlich über dem H. Grabe zum Ritter geschlagen worden. Das
zum Zeugniß hab Ich Frater Franciscus von Placentia, Minorite Ordens
Vicarius des allerheiligsten Convents aufm Berge Sion, und Verwalter
der Heiligen Erde / Ihm diesen offenen Brieff mit obgemeldten Convents
grossen Siegel vermehret / lassen zukommen. Seyd alle gesegnet in Chri-
sto Jesu dem Seeligmacher / und beschweret Euch nicht / offt für mich
zubethen. Datum zu Jerusalem / im gemeldten Convent des Berges Si-
977 A. 1465. den 11. Jul.

kers/ Urban Emrichs/ Conf. Gorl. wiederum nach Hause. Und wurde nach dessen Tode An. 1470. am Tage Wenceslai seiner Meriten halber in den Rath/ und A. 1474. in den Schöppen-Stuhl gezogen. A. 1474. als er geheyrath kömte ihm die Begierde an/ noch einmal das gelobte Land zu besuchen. Machte sich demnach mit einem Mahler/ Werckmeister und 2. Diener auf die Reise / allwo ihm eines reichen Tuchmachers Wittwe/ Agnes Fingerin genannt/ ein Weib von männlichen Muth und Reden/ in einer Mönchs-Kutte verkleidet / begegnet; Welche ihm bey seinem Nahmen/ George Emerich/ geruffen. Da er nun nicht gewußt / wie ihm der Mönch kennete / hat sie sich ihm gemeldet. Als er nun zu Jerusalem angelanget / mußte ihm der erstere alle remarquable Dinge abschildern: Der andere das Heilige Grab in Grund Riß bringen / und nach dem verjüngten Maß-Stabe auffsetzen/ die letzten aber ihm noch dürfftige Handreichung thun. Nachdem er nun alles in richtiger Ordnung hatte / begab er sich wieder auff die Heimreise/ und gelangete auch glücklich wieder in Görlitz an. Hierauff wolte er seinen Bürgern und andern mehr/ den Nutzen seiner Reise nicht allein sehen lassen / sondern ließ sich auch angelegen seyn / dem gemeinen Manne von Seiten seiner den tröstlichen Glaubens-Artickel von Christi Auferstehung beyzubringen: wiewegen er auch das Heilige Grab / nach dem Muster und der Abmessung des zu Jerusalem auffbauen wolte. Bewarb sich demnach bey D. Casp. Marienam d) des Bischohums Meissen e) Vicario zu Budislin/ um eine Concession, welche er auch Anno 1480. den 7. Octob. erhielt. Daraus ließ er allen Vorrath sowohl zum Heiligen Creutz-Kirche sein/ als auch dem Grabe anschaffen/ und folgendes Jahr / wie es noch auff heute zu sehen/ auf seine Unkosten erbauen. Hiervon ist folgende ausführliche Beschreibung zu lesen:

Erstlich wird von der Haupt-Kirche SS. Petri und Pauli an/ das Nicht-Haus Pilati bedeutende/ biß an das zu nächst dem Niclas-Thore/ im

d) Er war des Johannis, vor diesem Stadt-Richters in Görlitz Sohn.
e) Der damalige Bischoff zu Meissen war Johannes V. von Weißbach.

am Hinausgehen linker Hand vormahls frey/ legt an des neu hin gebau-
ten Beckers Hause ansehende steinerne Capellen/ die Distanz gewiesen/
wie weit der HErr Christus zu seinem bitterm Leyden und Sterben das
Creuz alleine hat tragen müssen/ nemlich 286. Schritte. Darnach ist
ihm Simon von Cyrene begegnet/ der von den Soldaten gezwungen wor-
den/ dem HErrn Jesu das Creuz nachzutragen/ bis an den Berg Cal-
variä/ 647. Schritte/ welches das andere steinerne Capellen zeigt/ so
nächst an der Thüre siehet/ wenn man hinauff zum Heiligen Grabe gehen
will. Von dar hat es der HErr Christus den Berg hinan bis zur Richt-
stätte allein getragen / 37. Schritt/ daß also sein schmerzlicher Creuz-
gang in einer Summa gewesen 970. Schritte. Vom erstgemeldtem
festen Capellen gehet man auffwärts/ in einen mit einer Thilwand ver-
wahren Garten/ der sich vom Mittag/ gegen Mitternacht/ obngefahr
40. Schritte lang/ und 20. Breit erstreckt/ allwo etwa 8. Schritte vom
Eingange/ 3. Linden anzutreffen; Die zur Linken/ soll allezeit verdot-
ren/ wenn gleich frische dahin gesetzt werden. Der HErr Christus
hat am Creuze sein Antlitz von der Stadt Jerusalem weg/ und ge-
gen Abend gewendet gehabt. Weiter hin auß sechs halb Schritte/
siehet die Creuz-Kirche/ von eitel Quadrat-Steinen erbauet. Selbige
ist von aussen 26 Ellen und ein viertheil lang / und 14. Ellen weniger ein
Viertel breit. An der Wand gegen der Sonnen Aufgang / hat der
Baumeister / mit denen von oben bis unten durch und durch gebrochenen
Steinen/ wie auch mit denen auf allen 4. Ecken/ und in der Mitten gleich-
sam mangelnden oder abgefallenen Steinen deuten wollen/ wie bey dem
Leyden des HErrn Jesu/ der Vorhang im Tempel von oben bis unten
zersprungen. Diese Kirche ist der Höhe nach in 2. Theile abgetheilt/ im
unterm Theile / welcher die Kirche vorstellet/ siehet ein Altar/ darbey ein
Crucifix / welches die Länge des HErrn Christi kon halt/ in sein Bild
aus Holz geschnuibet/ wie Er am Delberge geberbet. Unter dem Alta-
re findet man einen Kasten mit eisernen Beschlägen/ bedeutet den St-
tes-Kasten/ in welchen der Verräther Judas die dreysig Silberlinge/
nemlich das Blut Geld geworffen. Hiernächst darbey gegen
Mitternacht ist ein Gewölben / bedeutet das Gemach/ wo die
Pharisäer und Schriftgelehrten über JESUM getratschlagen.
Zum

Zum obern Theile steigt man vom Abende 17. Stufen hinauff/ daselbsten wird gleichsam / wie auff einem Schau-Platz der Saal / auff welchem Christus das letzte Mahl gehalten/ vorgestellt: an der Ecken gegen Morgen stehet ein steinerner Tisch/ der mit 2. Seiten an die Wände stösset/ das übrige ruhet auff einem kleinen Säulgen; er ist drey Ellen weniger ein halb Viertel lang/ und zwey Ellen und ein halb Viertel breit; dergleichen man auff dem Berge Calvaria bey Jerusalem soll gehabt haben/ da die Krieges-Knechte um des HErrn Christi Kock das Loos geworffen. An der Seite dieses Tisches/ ist ein viereckichtes Loch/ darinnen die Würfel/ mit denen die Kriegs-Knechte um des HErrn Christi Kock geworffen / gelegen. In auff dem Boden des Saales sind drey runde Löcher im Pflaster zu sehen/ welche anzeigen/ wie weit ein Creuz von dem andern/ auff der Schedelstätte gestanden seyn/ nehmlich vier und ein halb Viertel der Elle. In der Mitten ist die Größe des Fußbeckens vorgestellet gewesen / so zwey Ellen und ein Dritttheil von einem Viertel breit war/ aus welchem der Meister/ mit einem Schurz umgürtet / der Jünger Füße mit Wasser gewaschen/ und hierdurch seine göttliche Liebe gegen Sie wollen sehen lassen. Hierbey ist auch in die Steine die Größe der Taffel eingezeichnet / auff welcher die Überschrift gestanden/ die auffs Creuz gesetzt worden / ist drey Viertel lang/ und anderthalb Viertel breit. Darbey wird ein Gerünnicht im Pflaster gewiesen/ und das soll bedeuten/ wie die Jünger das Oster-Lamm geschlachtet. Hierbey stehet in einem mit einem eisernen Gitter verwehrten Orthe das Em:rische Wappen in Stein gebauen: darüber stehet der Sprach aus dem 18. Psalm: Er führete mich aus in den Raum etc Unter dem Wappen:

Dem Edlen George Emerichen/ Rittern/ welcher demnach er mit einem Berckmeister/ und sonsten 2. Befehren/ ins H. Land und gen Jerusalem gezogen / allda zum Ritter über dem H. Grabe im Jahr 1465. den 11. Jul. geschlagen worden / nach viel erlittener zu Land und Wasser/ Mühe und Gefahr / da er solche Reise verbracht / und zu den Seinen bey Leben seines Herrn Vaters glücklich ankommen / diese Kirche zum Heil. Creuze

f) Diese hat ein Schwedischer Soldate A. 1641. im Kriegs-Wesen entführet, weßwegen er auch auffgeknüpffet worden. Anno 1707. hat bey der Schwedischen Invasion in S. L. ein Schwedischer hoher Officierer andere hinein verchret.

Creuzen/ und hierbey das H. Grab/ wie es dort/ ihme und seinen Nach-
kommen zum Gedächtniß auf seine Unkosten erbauet/ und hernach dieser
Stadt Rathsherr/ biß in 36. Jahr/ 5. mahl Bürgermeister gewesen/
zulezt im Jahr 1507. den 21. Jan. seelig entschlaffen/ hat diesen Stein
Hans Emeric/ Johansen Sohn/ Herrn George Ritters Sohns Sohn/
seinem wohlverdienten Groß-Vater alhier zur Nachrichtung auffsetzen
lassen An. 1578.

Memoriæ Justorum benedicentur.

Untweit gegen Mittag ist sein Bildniß in einem schönen weiß und
vergoldeten Rahmen zu sehen. Gegen Abend ist folgende Lateinische
Schrift in Stein gehauen/ in einem gleichfalls mit einem eisernen Gie-
ser verwahrten Orte zu lesen: D. O. M. S.

Sirenum instar habent ignavo perdita luxu
Lustra, domus, Sylvæ, rura, popina, Venus.
Quæ fugiens Emericæ, cava trabe carula fulcas,
Multa solopassus, multa pericla salo.
Ergo sedens Virtus rediviva ad busta Jehovæ
Donatum merito vexit honore domum;
Ut non parcus opum Patriæ hæc monumenta locares,
Virtutis figens celsa tropæa tua.
Sic geminas tendens palmas, passoque capillo,
Victam se firen sub tua jura dedit.

Imitare virtutem, non æmulare.

Virtutem colere par est, non invidere.

A. CHR. CIO. IO. LXXVIII. M. Quarto.

O. S.

GEORGIO EMERICO, Equitè Nobiliss. quicumq; opifice, & duobus eum se-
quentibus Comitibus in Palestinam profectus, ibique militari dignitate &
equestri super sepulchrum Christi A. cio. cccc. xxv. M. Jul. d. XI. donatus
esset: post tot exhaustos terra marique labores, tanto itinere confecto, cum
domum ad suos Patre adhuc superstite revertit: tam sacellum hoc D. Cru-
cis, vicinumque cenotavium ad exemplum expressum: sibi & posteris P. F.
ipse deinde Reipubl. hujus Senator ad annos xxxvi. Cons. V. finem vitæ
clausit anno cio. io. vii. M. Jan. D. xxi.

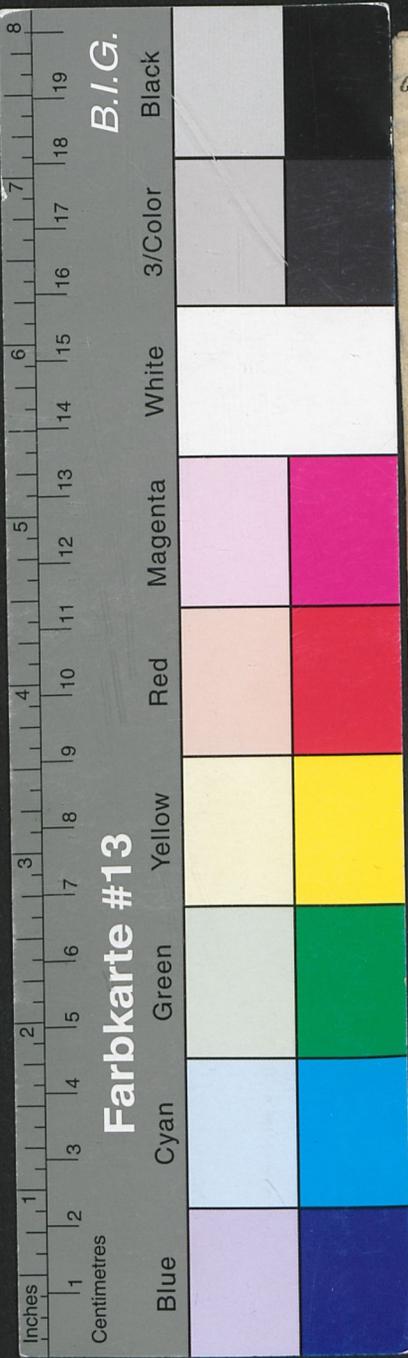
Johannes Johannis filius Georgii
Equitis N. N. EMERICUS AVO
B. M. P. Cur. cio. io. lxxiix.

46
122
04

Hier ist abgebildet/ wie Christus mit seinen Jüngern das Oster-Lamm
gegessen, weiter auf die drittehalb Schritte von diesem Kirchlein/ ist in einem
verschlossenen viereckicht steinern Häußlein gegen Mitternacht/ ein aus einem
ganzen Steine gehauenes Marien-Bild, so auf den Knien den todten Leich-
nam Christi liegen hat, zu sehen, welches soll sein die Distanz, wie weit er
nachdem er vom Creuz genommen/ und nach Jüdischer Art und Weise ge-
salbet worden, nehmlich 36. Schritt getragen: Das ganze Häußlein ist ei-
nen Schritt breit und 2. Schritte lang. Bey der Creuz-Kirchen zur Rech-
ten/ lieget an der Ecken ein viereckichter Stein, welcher bedeuten soll / daß
die, die den Herrn Jesum vom Creuz genommen und zur Salbung tragen
wollen, allda geruhet haben. Hernach gehet man gegen Mitternacht 44.
Schritte, allwo sich das heilige Grab für die Augen stellet, dasselbe nun/ ist
ebenfalls von Quadrät-Steinen auffgemauert. und erst Anno 1489 ganz fer-
tig worden / bestehet gleichsam aus 2. Theilen, das fördere ist von innen
und aussen viereckicht, hat von beyden Seiten kleine Fensterlein/ und ist
gleichsam das Vorhaus des Heiligen Grabes/ dessen innere Größe gleich
weit und breit ist, und träget anderthalb Klafftern aus/ das hintere kleine
Zimmer stellet nun das rechte Grab Christi vor, ist viereckicht / 7. Ellen weniger
ein viertel hoch/ 1. und eine viertel Elle breit, und 3. Ellen und anderthalb vier-
tel lang. Das Thürtlein in des Grabes Brust, ist 6. Spannen hoch, vor
welchem zur Rechten ein viereckichter Stein lieget, soll bezeichnen den Ort /
da der Engel gesessen. Von aussen hat es die Gestalt eines halben Circuls,
hat oben ein 6. eckichtes steinernes Thürmlein 5. Ellen hoch, auf 6. Ecken
gebawet. Der Thüre/ so gegen Morgen stößet gegen über/ in der Quer,
liegt ein Stein drey Ellen und anderthalb viertel hoch / und 22 Zoll dicke,
welcher den sehr grossen Stein bedeuten soll, den Joseph vor des Grabes
Thür gewelket / und von den Pharisäern und Priestern versegelt worden.
Zu beyden Seiten der Thüre, liegt ein Stein, nebst 3. Quadrät-Steinen aus-
gehauen zu sehen, welche der Stärke der Niegel bedeuten/ wie die Wächter da
für gesessen haben/ über welchem zwey Niegel und Größe der Siegel vorstel-
len/ Damit das Grab verriegelt und von Hannan, Pilato und Caipha versegelt
worden. Oben auffm Grabe zu beyden Seiten ist die Form und Gestalt
der Salb-Büchsen in Stein abgebildet. Im übrigen ist der ganze Um-
fang des Grabes von aussen zehn Klafftern. Unweit dessen wird durch ei-
ne Höhe der Del-Berg/ mit dem darunter eines Steinwurffs weit lie-
genden ungebrauchten grünen Fleckgens, der Ort wo die Jünger Christi ge-
schlafen, und durch das hinter dem Heiligen Grabe Mittagwärts herab/
zwischen dem Niclaus-Vorstadt nach Mitternacht zu, auff die Rei-
ße fließende Bächlein, die Lunitz, der Bach Kidron bedeutet.



x 3093315



B.I.G.

Farbkarte #13

a.k. 147
67

Yb
1222

Ausführliche
Beschreibung
Des
Heiligen Grabes
zu **Börlitz**/

wie solches von
Herrn George Smerichen /
Rittern des Heiligen Grabes/ und gewe-
senen Bürgermeister in **Börlitz**
erbauet/

Zur Erinnerung des schmerzlichen Leidens /
und denn der siegreichen Auferstehung
IESU CHRISTI!

Von einem curieuseu Liebhaber der Antiquitäten
Nebst dem Kupffer
heraus gegeben.

Budisin/
Verlegts David Richter / 1719.

BIBLIOTHECA
PONTUKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALES)